

# SÜDINFOS

AUSGABE 40 | OKTOBER 2019



PRAXISORIENTIERTE HINWEISE  
ZUM THEMA DATENSCHUTZ

100-JAHR-JUBILÄUM:  
GLEICH VIER GEMEINDEN FEIERN

Neuapostolische Kirche  
Süddeutschland



Liebe Brüder und Schwestern,

an dieser Stelle möchte ich euch herzlich für alle eure lieben Grüße und guten Wünsche danken, die ihr mir zu meinem runden Geburtstag entgegengebracht habt. Sehr dankbar bin ich euch auch für eure Begleitung im Gebet.

In diesen **SÜDINFOS** werdet ihr auf die Broschüre „Datenschutzhinweise“ aufmerksam gemacht, die sich sowohl an Kirchenmitglieder richtet als auch Amts- und Funktionsträger in ihrer ehrenamtlichen Arbeit unterstützen soll. Die neue Broschüre, die hier in einem Artikel vorgestellt wird, bezieht sich auf unsere Datenschutzrichtlinie und veranschaulicht sie durch Beispiele aus dem kirchlichen Alltag. Es ist wichtig, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der rasanten Veränderungen im Kommunikationsverhalten in unserer Gesellschaft, auch hier verantwortungsvoll zu handeln und darauf zu achten, dass in der Kirche die Persönlichkeitsrechte geschützt werden.



Mit herzlichen Grüßen, euer

Michael Ehrich

## VERÄNDERUNGEN IM KREIS DER BEZIRKSÄMTER



Bezirksevangelist iR  
Andreas Dürr



Gemeindeevangelist  
Matthias Grauer

### BEZIRK REUTLINGEN, APOSTELBEREICH NÜRTINGEN

Am Sonntag, 23. Juni 2019, führte unser Bezirksapostel in der Kirche in Reutlingen-West einen Gottesdienst für den Bezirk Reutlingen durch, der auch in die Kirche in Pfullingen übertragen wurde. In diesem Gottesdienst wurde Bezirksevangelist Andreas Dürr in den Ruhestand versetzt. Gemeindevangelist Matthias Grauer wurde als neuer stellvertretender Bezirksvorsteher für den Bezirk Reutlingen ernannt.



Priester  
Otmar Franz



Bezirksältester  
Andreas Blickle

### BEZIRK AUGSBURG, APOSTELBEREICH MÜNCHEN

Einen Gottesdienst für den Bezirk Augsburg hielt unser Bezirksapostel am Sonntag, 28. Juli 2019, in der Kirche in Augsburg-Stettenstraße mit Übertragung in die Kirchen in Gersthofen und Leipheim. Bezirksältester Otmar Franz wurde in diesem Gottesdienst auf eigenen Wunsch von seiner Aufgabe als Bezirksältester und Bezirksvorsteher entlastet. Er dient künftig als Priester in der Gemeinde Schwabmünchen. Als neuer Bezirksvorsteher für den Bezirk Augsburg wurde Andreas Blickle beauftragt und in seinem Amt als Bezirksältester bestätigt.

## ERINNERUNG AN BEZIRKSAPOSTEL I.R. SAUR



Vor fünf Jahren, am Dienstag, 29. Juli 2014, ist unser Bezirksapostel im Ruhestand Klaus Saur in die Ewigkeit gegangen. Er diente insgesamt 45 Jahre als Amtsträger, davon 25 Jahre als Bezirksapostel. Bezirksapostel Saur war ein gebetsstarker Seelsorger, mit gläubiger, vertrauensvoll zu Jesus Christus

aufschauender Herzeseinstellung, der sich in seinem Handeln ganz auf Christi Wiederkunft ausrichtete.

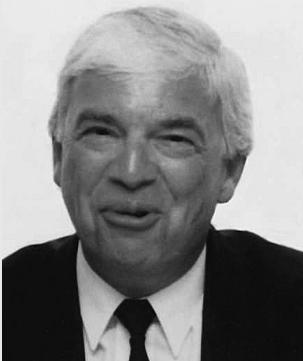
Nur acht Jahre waren ihm im Ruhestand vergönnt, bis er überraschend im Alter von 74 Jahren heimging. „Er hat sein Leben in den Dienst des Herrn gestellt und aus Liebe zu ihm und den Anvertrauten immer wieder aus dem Schatz seines Herzens gegeben. Wir bleiben auch ihm in Liebe und Dankbarkeit verbunden“, so unser heutiger Bezirksapostel Michael Ehrich in einem Nachruf.

An Ostern 1981 hatte Klaus Saur den Auftrag empfangen, die Gebietskirche Baden zu leiten. Damit war er nicht nur ein Vierteljahrhundert lang für die Kirche in Baden verantwortlich. Elf Jahre lang, von 1984 bis Dezember 1995, war er auch für die Neuapostolische Kirche in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland (mit Belgien und Luxemburg) verantwortlich sowie für rund 20 außereuropäische Länder.

Im Dezember 1995 wurde Bezirksapostel Saur zusätzlich als Bezirksapostel von Württemberg und Bayern beauftragt. Er trat damit die Nachfolge des in den Ruhestand getretenen Bezirksapostels Karl Kühnle an.

Bis zu seiner Ruhesetzung im April 2006 leitete Bezirksapostel Saur die Gebietskirchen Baden und Württemberg (die 1997 zur Gebietskirche Baden-Württemberg fusionierten) sowie die Gebietskirche Bayern (die 2002 mit der Gebietskirche Baden-Württemberg zur heutigen Gebietskirche Süddeutschland zusammengeführt wurde). Zudem gehörten zu seinem Arbeitsbereich Gebietskirchen und Gemeinden in rund 30 afrikanischen Ländern, am Persischen Golf und in Osteuropa.

## BEZIRKSÄLTETER I.R. EBERHARD BOLZ HEIMGEGANGEN



Am Mittwoch, 3. Juli 2019, verstarb Bezirksältester iR Eberhard Bolz nach längerer Krankheitszeit im Alter von 75 Jahren. Unsere herzliche Anteilnahme gilt seinen Kindern und allen Angehörigen.

Eberhard Bolz wurde am 1. Juni 1944 in Ulm geboren und im Alter von sechs

Jahren, am 17. November 1951, durch Bezirksapostel Schall versiegelt. Am 16. Oktober 1965 heiratete er seine Frau Sylvia, die im Februar 2012 verstarb. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor. Bis zu seiner Ruhesetzung am 19. Dezember 2007 diente Eberhard Bolz insgesamt 28 Jahre als Amtsträger, davon über 14 Jahre als Bezirksältester und Bezirksvorsteher im Bezirk Ulm. In seiner Trauermitteilung schreibt unser Bezirksapostel über den Verstorbenen: „Bezirksältester Bolz war ein verlässlicher und tiefgläubiger Gottesknecht, der mit ganzem Herzen viel Gutes bei den anvertrauten Geschwistern gewirkt hat.“

## BEZIRKSÄLTETER I.R. ROLAND SEYBAND HEIMGEGANGEN



Im Alter von fast 81 Jahren verstarb am Samstag, 17. August 2019, Bezirksältester iR Roland Seyband. Unsere herzliche Anteilnahme gilt seiner Frau Ingeborg, den Kindern und allen Angehörigen.

Am 7. November 1938 wurde Roland Seyband in Durach-Miesenbach im

Kreis Kempten geboren und wenige Monate später, am 24. Juli 1939, durch Bezirksapostel Schall versiegelt. Seine Frau Ingeborg und er heirateten am 9. August 1959 und erlebten wenige Tage vor seinem Tod ihren 60. Hochzeitstag. Bezirksältester iR Seyband diente 47 Jahre als Amtsträger, davon über 17 Jahre als Bezirksältester und Bezirksvorsteher im Bezirk Kempten. Am 25. April 2004 hatte ihn Bezirksapostel Saur in einem Gottesdienst in den Ruhestand versetzt. „Bezirksältester Seyband war ein Vorbild an Demut, Treue und Glauben. Seine Aufgaben hat er stets mit viel Einsatz, Weisheit und Umsicht erfüllt“, schreibt unser Bezirksapostel über den Verstorbenen in seiner Trauermitteilung.

## DER STAMMAPOSTEL BESUCHT ÜBERRASCHEND DIE KLEINE GEMEINDE STRAß



„Kum ba yah, my Lord“ – mit diesem afrikanischen Spiritual, das auf Deutsch mit „Komm zu uns, Herr“ übersetzt wird, begrüßten die Kinder der Gemeinde Straß bei Nersingen (Kirchenbezirk Ulm) ihren Apostel Hans-Jürgen Bauer am Sonntag, 16. Juni 2019. Der Apostel hatte sich als Dienstleiter für den Gottesdienst eingeteilt, zu dem auch die Nachbargemeinden Beimerstetten und Neu-Ulm/Pfuhl (ebenfalls Kirchenbezirk Ulm) eingeladen waren. Während die rund 115 Gottesdienstbesucher das Eingangsglied anstimmten, war es jedoch nicht der Apostel, der als Erster in den Kirchensaal kam.

Zur großen Überraschung und Freude der versammelten Gottesdienstteilnehmer schritt Stammapostel Jean-Luc Schneider in Begleitung unseres Bezirksapostels in den Kirchensaal und feierte den Gottesdienst. Der Stammapostel legte seiner Predigt den Bibelvers aus 2. Timotheus 2, Vers 1 zu Grunde: „So sei nun stark, mein Kind, durch die Gnade in Christus Jesus.“

Der Stammapostel betonte in seiner Predigt, dass die Gnade Gottes ein Geschenk sei. Gott habe verschiedene Gnaden gegeben, an die der Heilige Geist erinnere und die Kraft geben, das Böse zu überwinden.

Dass der von Gott geschaffene Mensch in Beziehung mit Gott treten und in Gemeinschaft mit ihm leben könne, sei ebenso eine Gabe wie die Menschwerdung und der Opfertod Jesu, der das Heil für alle Menschen möglich mache. Auch durch die Gabe Heiligen Geistes, göttliches Leben in sich tragen zu können, sei eine der vielen Gnaden Gottes.

Unseren Bezirksapostel und Bischof Jürgen Gründemann (Apostelbereich Ulm) rief der Stammapostel zum Mitdienen an den Altar. Für alle, die diesen Gottesdienst miterleben konnten, wird dieser Tag wohl nicht so schnell in Vergessenheit geraten.

„So sei nun stark, mein Kind, durch die Gnade in Christus Jesus.“ (2. Timotheus 2,1)



## „SCHLUSSAKKORD“ FÜR SPANISCHE GOTTESDIENSTE

Der letzte der regelmäßigen Gottesdienste in spanischer Sprache in Süddeutschland, wie sie seit den 1960er-Jahren angeboten wurden, fand am Mittwoch, 26. Juni 2019, statt. Diesen Gottesdienst führte Apostel Volker Kühnle, der Gesamtbeauftragte für die verschiedenen Sprachgruppen, in der Kirche in Sindelfingen durch.

In dem Gottesdienst, den der „süddeutsche Spanisch-Chor“ musikalisch mitgestaltete, trat mit Gemeindeevangelist Juan Cali der langjährige Betreuer der spanischen und portugiesischen Sprachgruppe in den Ruhestand. Der Apostel dankte nicht nur ihm, sondern allen Amtsträgern der spanischen und portugiesischen Sprachgruppe und allen Glaubensgeschwistern, die sich im Chor und bei weiteren Aufgaben in der Sprachgruppe über Jahrzehnte mit großem Eifer und herzlicher Liebe eingebracht haben. Gemeinsam sang die Gemeinde mit Klavierbegleitung das Lied aus der Sammlung des spanischen Chores „El último sermón“ (auf deutsch: Der letzte Gottesdienst).

Seitdem die ersten Gastarbeiter aus Spanien nach Süddeutschland kamen, wurden für sie regelmäßige Gottesdienste und seelsorgerische Begleitung in ihrer Mutter-



sprache angeboten, später dann auch für die portugiesisch-sprachigen. Zwischenzeitlich hat sich der Bedarf an Gottesdiensten und Seelsorge in diesen Sprachen jedoch stark verändert, da die Geschwister und mittlerweile ihre Kinder und Enkel sehr gut in den deutschen Gemeinden integriert sind. „Bei Bedarf, so insbesondere auch bei Sakraments- und Segenshandlungen, bieten wir aber weiterhin Predigtbeiträge oder Übersetzungen in spanischer oder portugiesischer Sprache an“, erklärte Apostel Kühnle.

## LEHRKRÄFTETAGE IN DEN APOSTELBEREICHEN



Nach 2016 finden im Jahr 2019 zum zweiten Mal Lehrkräftetage in den Apostelbereichen statt. Allen Veranstaltungen liegt ein gleichlautendes Programm zugrunde. Neben einem geistlichen Teil durch den jeweils zuständigen Apostel erhalten die eingeladenen Lehrkräfte, Gemeindevorsteher und Bezirksämter auch einen theologischen Input.

Lothar Selmes, Theologe und Leiter des Fachbereichs Theologie der Akademie der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland, spricht in seinem Impulsreferat über die Bildsprache der Bibel. Dabei erklärt er nicht nur den Unterschied zwischen Allegorien, Gleichnissen und Metaphern, sondern zeigt auch auf, was bei der Deutung der unterschiedlichen Bildkategorien zu beachten ist. Da die

theologischen Seminare der Akademie bislang aufgrund von Kapazitätsgründen nur Amtsträgern und Lehrkräften des Religions- und Konfirmandenunterrichts offenstehen, besteht an den Lehrkräftetagen das erste Mal auch für Vor- und Sonntagsschullehrkräfte die Möglichkeit einer theologischen Weiterbildung.

Während der Mittagspause und beim gemeinsamen Mittagessen steht der Austausch über das Unterrichten und den Umgang mit den Kindern im Vordergrund. Ein Thema darf bei den Unterhaltungen dieses Jahr aber nicht fehlen: das neue Lehrwerk für die Sonntagsschule.

Der Nachmittag bietet die Chance, einen von drei Workshops zu besuchen. Allen Workshops liegt das Thema „Elternarbeit“ zugrunde. Ein Workshop beschäftigt sich mit außerunterrichtlichen Veranstaltungen, ein anderer behandelt das Thema „Elternabende“. Das Führen eines Elterngesprächs wird im dritten Workshop besprochen. Ziel aller Workshops ist die Förderung des partnerschaftlichen Miteinanders zwischen Eltern und Lehrkräften.

Neben den alle drei Jahre stattfindenden Lehrkräftetagen treffen sich Lehrkräfte der kirchlichen Unterrichte jährlich in den Kirchenbezirken zum Ideen- und Gedankenaustausch. Die Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte wird durch die ganzjährig dezentral durchgeführten Seminare der Akademie sichergestellt.

## GROSSE FREUDE BEIM 100-JAHR-JUBILÄUM IN BLAUBEUREN-ASCH



Mit einem Festgottesdienst am Sonntag, 30. Juni 2019, feierte die Gemeinde Blaubeuren-Asch (Kirchenbezirk Ulm) ihr 100-jähriges Bestehen. Apostel Hans-Jürgen Bauer führte den Gottesdienst in der Kirche im Seisser Weg 19 durch.

Apostel Bauer diente der Gemeinde mit dem Bibelwort „Danket dem Herrn, denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich“ (2. Chronik 20, aus Vers 21) – und so stand der Dank im Mittelpunkt des Festgottesdienstes. Der Apos-

tel dankte den „Pionieren“ der Gemeinde, die den Mut hatten, ihren Glauben auch gegen Widerstände zu bekennen. Doch nicht nur für Vergangenes, sondern auch für Gegenwärtiges und Kommendes gebühre Gott Dank und Ehre, so der Apostel. Er äußerte den Wunsch, dass jeder die im Bibelwort erwähnte Barmherzigkeit Gottes erleben könne. Zu Predigtbeiträgen wurden Bezirksvorsteher Frank Bolz und der Gemeindevorsteher, Hirte Martin Wabitsch, gerufen.

Die Anfänge der Neuapostolischen Kirche in Blaubeuren-Asch reichen bis in das Jahr 1903 zurück. Katharina Lieb aus Asch lernte bei einem Besuch in der Schweiz die Neuapostolische Kirche kennen. Insgesamt 28 Kilometer Fußweg waren ihr nicht zu viel, um künftig regelmäßig von Asch aus die Gottesdienste in Ulm zu besuchen. Ab 1919 wurden erste Gottesdienste in Asch gefeiert. Anfangs fanden die Versammlungen in einer Wohnung statt, später wurden größere Räume angemietet. 1958 wurde die heutige Kirche gebaut, die im Jahr 1959 von Apostel Gottlob Herrmann geweiht wurde. Heute zählt die Gemeinde 117 Mitglieder; sie wird geleitet von Hirte Martin Wabitsch, der von vier Priestern und acht Diakonen unterstützt wird.

## LOBGESANG ZUM GEMEINDEJUBILÄUM IN WENDLINGEN A. N.



Am Sonntag, 14. Juli 2019, feierte die Gemeinde Wendlingen a. N. (Kirchenbezirk Göppingen/Kirchheim) ihr 100-jähriges Bestehen. Bischof Jürgen Gründemann besuchte die Gemeinde zum Jubiläum und hielt den Festgottesdienst. Der Bischof überbrachte ein Grußwort von unserem Bezirksapostel aus Jakobus 5, Vers 8: „Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe.“ In seiner Predigt lobte er die Vorfahren, die immer am Glauben festgehalten hätten. Dieses Vorbild solle Ansporn sein, den Glauben in der eigenen Umgebung erlebbar zu machen. Der Vorsteher

der Gemeinde, Hirte Wolfgang Briem, und Priester Jürgen Briem wurden zu Predigtbeiträgen gerufen. Am Ende des Gottesdienstes wurde mit großer Freude das Lied „Singt ein Lied von Gott“ vorgetragen – in den Refrain stimmten alle mit ein.

Bereits am Freitag, 12. Juli 2019, fand ein Festakt im „Treffpunkt Stadtmitte“ statt. Apostel Volker Kühnle, Bezirksvorsteher Joachim Raff und Gemeindevorsteher Wolfgang Briem freuten sich über zahlreiche Gäste und Grußworte von Bürgermeister Steffen Weigel und der evangelischen Pfarrerin Ute Biedenbach.

Die Anfänge der Neuapostolischen Kirche in Wendlingen am Neckar waren bescheiden. Die ersten Gottesdienste fanden ab dem Jahr 1919 in der Fabrikstraße 24 bei Familie Heilemann statt. In den folgenden Jahren wechselten die Räume, in denen die Gottesdienste gefeiert wurden, mehrfach. Nach großem Einsatz der Kirchenmitglieder konnte im Februar 1957 das erste eigene Kirchengebäude in der Kirchheimer Straße 76 bezogen werden. Heute zählt die Gemeinde 169 Mitglieder; sie wird geleitet von Hirte Wolfgang Briem, der von vier Priestern und fünf Diakonen unterstützt wird.

## DANKBARKEIT BEIM GEMEINDEJUBILÄUM IN BIRKENFELD

Zum Festgottesdienst anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Gemeinde Birkenfeld (Kirchenbezirk Pforzheim) kam Bischof Jörg Vester am Sonntag, 21. Juli 2019, in die Gemeinde in der Jahnstraße 5.

Der Bischof legte dem Gottesdienst das Bibelwort zugrunde „So sieh nun zu, denn der Herr hat dich erwählt, dass du ein Haus baust als Heiligtum. Sei getrost und mache es!“ (1. Chronik 28, Vers 1). In seiner Predigt dankte er den Vorfahren. Beim Bau des ersten eigenen Kirchengebäudes in Birkenfeld hätten viele Hände geholfen. Auch 2019 sei es schön zu sehen, wie sich viele Menschen einbringen.

Der Festgottesdienst wurde von zahlreichen Beiträgen musikalisch umrahmt. Gemeindevorsteher Hirte Oliver Merkle trug die Chronik der Gemeinde vor. Nach dem Gottesdienst richteten Landrat Bastian Rosenau und Bürgermeister Martin Steinert Grußworte an die Gemeinde. Die Anfänge der Neuapostolischen Kirche in Birkenfeld reichen bis in die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zurück. Damals lernte Ernst Höll aus Birkenfeld über einen Kollegen die Neuapostolische Kirche kennen. 1915 wurde



Familie Höll in Pforzheim versiegelt. Ab Dezember 1919 wurden Gottesdienste in einem Wohnhaus gefeiert. Das erste eigene Kirchengebäude konnte im August 1952 in der Gartenstraße geweiht werden. Als das Gebäude zu klein wurde, plante man einen Kirchenbau in der Jahnstraße. Der Weihegottesdienst fand im April 1976 statt. Heute zählt die Gemeinde 176 Mitglieder; sie wird geleitet von Hirte Oliver Merkle, der von sechs Priestern und sechs Diakonen unterstützt wird.

## FESTWOCHELENDE ZUM 100-JAHR-JUBILÄUM IN AUENWALD-LIPPOLDSWEILER

Die Kirchengemeinde Auenwald-Lippoldswweiler (Kirchenbezirk Backnang) feierte ihr 100-jähriges Bestehen mit einem Festwochenende. Höhepunkt war der Gottesdienst am Sonntag, 28. Juli 2019, zu dem Apostel Manfred Schönenborn in die Lerchenstraße 2 kam. Er diente mit dem Bibelwort „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ (Hebräer 13, Vers 8). Als Grußwort widmete Apostel Schönenborn der Gemeinde ein Wort aus Kolosser 2, Verse 6 und 7: „Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christus, so wandelt in ihm und seid gewurzelt und erbaut in ihm und fest im Glauben, wie ihr gelehrt seid und seid in demselben reichlich dankbar.“

Der Apostel verlas die Chronik der Gemeinde und dankte für den Einsatz der Geschwister. Besonders im Bereich Musik sei die Gemeinde seit Anbeginn sehr engagiert. Nach dem Gottesdienst sprachen Bürgermeister Karl Ostfalk und Eberhard Falk für die ACK Weissacher Tal und die Evangelische Kirchengemeinde Lippoldswweiler Grußworte. Bereits am Freitag und Samstag war das Jubiläum mit zwei „Schuhkartongemeinden“ gefeiert worden. Bei der Gemeindenacht im Kirchengarten und beim Ausflug nach Welzheim gab es viele Begegnungen und Gespräche.

Die Anfänge der Gemeinde reichen bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts zurück. 1914 wurde mit Priester Gottlob Rieger der erste Vorsteher für zwölf Geschwister in Lip-



poldswweiler ordiniert. 1919 wurde die Gemeinde selbstständig. Das erste eigene Kirchengebäude wurde am 14. März 1926 geweiht. In diesem Gottesdienst empfingen zahlreiche Geschwister das Sakrament der Heiligen Versiegelung. Darunter war auch der kleine Karl Kühnle aus der Nachbargemeinde Unterbrüdern. Der spätere Bezirksapostel wurde 1952 Nachfolger von Gemeindevorsteher Rieger und übte das Amt bis 1953 aus. Das heutige Gotteshaus in der Lerchenstraße wurde am 15. Dezember 1979 durch Bezirksapostel Karl Kühnle geweiht. Heute zählt die Gemeinde 261 Mitglieder. Gemeindevorsteher ist Gemeindevangelist Thomas Haag, der neun priesterliche Amtsträger und zwölf Diakone an seiner Seite hat.

# PRAXISORIENTIERTE HINWEISE ZUM DATENSCHUTZ HERAUSGEGEBEN

Seit Einführung der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) im vergangenen Jahr gibt es unter anderem im kirchlichen Ehrenamt vermehrt Unsicherheit, was erlaubt und umsetzbar ist oder nicht gemacht werden darf. Generell gilt, dass persönliche Daten geschützt werden müssen und jede volljährige Person selbst entscheiden darf, wie mit den eigenen Daten umgegangen wird. Die gesetzlichen Anforderungen haben sich durch die DSGVO konkretisiert und es sind genauere Hinweise möglich, wie der Schutz von personenbezogenen Daten gewährleistet werden kann.

Am 24. Mai 2018 hatte unser Bezirksapostel eine überarbeitete Datenschutzrichtlinie für die Neuapostolische Kirche Süddeutschland erlassen. „Der Kirche steht das verfassungsrechtlich garantierte Recht zu, sich selbst zu verwalten. Dazu gehört auch der Datenschutz“, so der Bezirksapostel zur Herausgabe der Richtlinie. Die Kirche sei somit nicht der DSGVO, dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) und dem Landesdatenschutzgesetz Baden-Württemberg unterworfen, sondern könne auf Grundlage eigener Datenschutzbestimmungen arbeiten, die mit der DSGVO im Einklang stehen.

Zur Einsichtnahme liegt die Datenschutzrichtlinie in gedruckter Form in jeder Gemeinde einmalig vor, für Amts- und Funktionsträger steht sie digital im Portal NAKintern zur Verfügung. Da die Richtlinie jedoch mit 46 Seiten einen erheblichen Umfang hat und viele juristische Begrifflichkeiten enthält, wurden nun praktische Hinweise erarbeitet, die allgemein verständlich sind und Sicherheit im praktischen kirchlichen Handeln geben. Zusammengefasst finden sich diese in der neuen Broschüre „Datenschutzhinweise“, die nun ebenfalls zur Einsicht in jeder Gemeinde vorliegt und neu ordinierten bzw. ernannten Amts- und Funktionsträgern im Rahmen der Belehrung zu Datenschutz und Schweigepflicht ausgehändigt wird. Dieser Personenkreis muss sich auch, wie bisher, auf die Einhaltung der Datenschutzrichtlinie verpflichten. „Die Datenschutzhinweise veranschaulichen die Datenschutzrichtlinie und sollen Transparenz für alle Kirchenmitglieder und eine Erleichterung für Amts- und Funktionsträger in der Umsetzung des Datenschutzes bei ihren Aufgaben schaffen“, schreibt der Bezirksapostel im Vorwort zu dieser 24-seitigen Broschüre. „Gerade als Kirche wollen wir darauf achten, dass Persönlichkeitsrechte nicht auf der Strecke bleiben.“ Diese Vorgaben einzuhalten, ist genauso Aufgabe aller ehrenamtlichen Amts- und Funktionsträger wie der hauptamtlichen Mitarbeiter der Kirche.

Gegliedert sind die Datenschutzhinweise in drei Kapitel: Ausführungen allgemeiner Art, Ausführungen für Mitglieder und Ausführungen für Amts- und Funktionsträger. Im Fragen-und-Antworten-Stil werden die wichtigsten Inhalte der Datenschutzrichtlinie skizziert. Für wen die

Datenschutzrichtlinie gilt, wer die für die Neuapostolische Kirche Süddeutschland zuständige Aufsichtsbehörde ist oder wann die Verarbeitung von personenbezogenen Daten erlaubt ist, wird im ersten Kapitel beantwortet. Darin zu finden sind unter Frage 6 auch die Grundsätze, die bei der Datenverarbeitung strikt einzuhalten sind.

## 6 Welche Grundsätze sind bei der Datenverarbeitung strikt einzuhalten?

### Transparenz

Die Betroffenen müssen ausführlich und umfassend über die Verarbeitung ihrer Daten informiert werden.

### Datenminimierung

Es dürfen nur so viele und genau die Daten verarbeitet werden, die für den Zweck zwingend erforderlich sind.

### Richtigkeit

Fehlerhafte Daten sind unverzüglich zu korrigieren oder zu löschen.

### Speicherbegrenzung

Daten dürfen nur so lange gespeichert werden, wie dies für den Zweck erforderlich ist. Bei Wegfall des Zwecks oder der Einwilligung sind sie zu löschen, es sei denn, ihre Verarbeitung erfolgt auf anderer Rechtsgrundlage.

### Integrität und Vertraulichkeit

Personenbezogene Daten sind vor unbefugter und unrechtmäßiger Verarbeitung, Verlust und Zerstörung durch entsprechende technisch-organisatorische Maßnahmen zu schützen.

Im Kapitel „Ausführungen für Mitglieder“ wird unter anderem dargestellt, welche personenbezogenen Daten zu welchem Zweck, wie lange und auf welcher Rechtsgrundlage verarbeitet werden. Die in diesem Kapitel veröffentlichten Hinweise sind daher für alle Kirchenmitglieder informativ. Für die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter der Kirche sind sie – wie auch die Inhalte der weiteren Kapitel – verbindliche Vorgaben.

## 11 Zu welchem Zweck werden die personenbezogenen Daten verarbeitet?

Die personenbezogenen Daten werden in den meisten Fällen zum Zwecke der Begründung und der Durchführung des Mitgliedschaftsverhältnisses und zur Wahrnehmung der Aufgaben im kirchlichen Interesse erhoben, gespeichert und verarbeitet.

Es liegt auch im kirchlichen Interesse, einen Teil der personenbezogenen Daten zu historischen Zwecken oder im Interesse des Mitglieds zu archivieren, um

z. B. Auskünfte zu erteilen oder im Falle des Untergangs oder Verlusts Urkunden zur Verfügung zu stellen (z.B. Taufzeugnisse).

### **12 Auf welcher Rechtsgrundlage werden die Daten verarbeitet?**

Rechtsgrundlagen für die Verarbeitung der personenbezogenen Daten sind u.a.

- die Verarbeitung der Daten im Rahmen der Mitgliedschaft und des mitgliedschaftlichen Verhältnisses,
- die Erforderlichkeit der Verarbeitung der Daten zur Wahrnehmung unserer im kirchlichen Interesse liegenden Aufgaben,
- eine gesetzliche Verpflichtung,
- die Wahrnehmung des berechtigten Interesses des Verantwortlichen oder eines Dritten.

### **13 Wie lange werden die Daten verarbeitet und wann werden sie gelöscht?**

Die personenbezogenen Daten werden von der Kirche nur so lange verarbeitet, wie dies zur Erreichung des Zwecks, für den die Daten erhoben wurden, erforderlich ist.

Sollte eine Löschung der Daten verlangt werden, werden diese gelöscht oder die Akten fachgerecht vernichtet, es sei denn, es bestehen gesetzliche oder sonstige Aufbewahrungspflichten oder ein übergeordnetes kirchliches oder sonstiges berechtigtes Interesse.

Sehr konkret werden die Hinweise im Kapitel „Ausführungen für Amts- und Funktionsträger“. Hier werden Antworten auf Fragen wie „Was bedeutet das Datengeheimnis in Bezug auf die ehrenamtliche Tätigkeit von Amts- und Funktionsträgern?“ oder „Was ist bei der Kommunikation über soziale Medien oder Messenger- und Cloud-Dienste zu beachten?“ gegeben und sollen den Verantwortlichen Sicherheit vermitteln in der Ausübung ihres kirchlichen Ehrenamts.

### **16 Was bedeutet das Datengeheimnis in Bezug auf die ehrenamtliche Tätigkeit von Amts- und Funktionsträgern?**

Wer einem Amts- oder Funktionsträger personenbezogene Daten anvertraut, muss die Sicherheit haben, dass mit diesen Daten vertrauensvoll und sorgsam umgegangen wird.

Oft erhalten Amts- und Funktionsträger auch Kenntnis über besonders schützenswerte Daten (besondere Kategorien von Daten). Diese Daten unterliegen der höchsten Sicherheitsstufe, da deren Offenbarung besonders heikel und gefährlich für den Betroffenen sein können.

All diese personenbezogenen Daten, die im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit [...] erhalten werden, unterliegen der strikten Geheimhaltung und dürfen ohne ausdrückliche Einwilligung des Betroffenen nicht weitergegeben werden. Dies gilt auch nach Beendigung der ehrenamtlichen Tätigkeit. Die mit einem Ehrenamt betraute Person hat die Daten vor dem unbefugten Zugriff oder der Einsichtnahme durch unbefugte Dritte und vor Verlust und Zerstörung zu schützen.

### **18 Was ist bei der Kommunikation über soziale Medien oder Messenger- und Cloud-Dienste zu beachten?**

Für die seelsorgerische Kommunikation wird dringend empfohlen, ausschließlich den Postweg, das persönliche Gespräch oder allenfalls das Telefonat zu nutzen, sofern dies möglich ist. Die Kommunikation per E-Mail, über soziale Netzwerke oder Messenger-Dienste sollte in diesen Fällen auf Terminabsprachen und organisatorische Fragen begrenzt werden. Im seelsorgerischen Bereich sind Briefe immer als „persönlich/vertraulich“ zu kennzeichnen, damit sie keinesfalls von Dritten geöffnet werden.

Da seit der Einführung der DSGVO auch das Fotografieren von Personen als Verarbeitung personenbezogener Daten gilt, gilt es, auch bei diesem Thema im kirchlichen Kontext konsequent den Schutz der persönlichen Daten einzuhalten. Fotos bei verschiedenen Anlässen im kirchlichen Leben zu erstellen und diese in Publikationen, wie z. B. Gemeindeblätter, Webseiten oder ähnliches zu veröffentlichen, ist – vor allem auch durch die Möglichkeiten der digitalen Fotografie – alltäglich geworden. Doch auch hierbei sind einige Vorgaben zu beachten, damit persönliche Daten geschützt bleiben.

Über einige Monate erarbeitete eine interne Projektgruppe der Gebietskirche mit fachjuristischer Beratung entsprechende Hinweise zum Umgang mit Foto- und Videoaufnahmen in Kirchengemeinden und -bezirken. Diese haben zum Ziel, den Verantwortlichen in den Gemeinden und Bezirken, die im Rahmen der kirchlichen Öffentlichkeitsarbeit oder für die gemeindeinterne Kommunikation Fotos erstellen und nutzen, das notwendige Wissen über diese Thematik an die Hand zu geben und sie damit sicher zu machen.

Vorgaben, die für die Verwendung von Fotos gelten, sind ebenfalls in den Datenschutzhinweisen beschrieben.

*Die blau hinterlegten Texte sind Auszüge der Fragen und Antworten aus „Datenschutzhinweise“ (Hrsg.: Neuapostolische Kirche Süddeutschland, Stuttgart, 2019)*

# ZAHLREICHE ANTRÄGE IM RAHMEN DES JAHRESFÖRDERSCHEWERPUNKTS GENEHMIGT

Human aktiv - Das Hilfswerk der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland e.V. fördert im Jahr 2019 familienentlastende Dienste. Ziel dieser Dienste ist es, Familien mit behinderten Kindern zu helfen und sie zu stärken. Den pflegenden Angehörigen sollen Freiräume geschaffen werden. Durch kleine Auszeiten soll ihnen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden. Die Familien können begleitet und beraten werden.

Die Träger der familienentlastenden Dienste können ihre Angebote häufig nicht kostendeckend finanzieren. Auch die staatliche Förderung deckt nicht alle Bereiche ab. Unser Hilfswerk will daher Angebote, die von anderen Stellen nicht unterstützt werden, gezielt finanziell unterstützen.

Die Geschäftsstelle von „human aktiv“ hat in den vergangenen Wochen zahlreiche Anträge von familienentlastenden Diensten gesichtet, begutachtet und bewilligt. Die bisher eingeplante Fördersumme von 80.000 Euro wurde aufgrund zahlreicher Anträge inzwischen um 20.000 Euro aufgestockt. Der Jahresförderschwerpunkt 2019 wird im Jahr 2020 fortgesetzt.

**1** Der **Verein Anna in Aichtal** kümmert sich seit 25 Jahren um Familien mit krebserkrankten Kindern. Wenn bei einem Kind die Diagnose Krebs gestellt wird, verändert sich von heute auf morgen alles. Krankenhausaufenthalte und Therapien belasten die ganze Familie, der Alltag muss neu strukturiert werden. In der kunsttherapeutischen Begleitung und beim Reitunterricht dürfen die Kinder nach ihren Bedürfnissen agieren, Ängste werden aufgegriffen und verarbeitet. Im Vereinshaus gibt es für Erwachsene die Möglichkeit zum Austausch. Mit der Fördersumme soll die Kunsttherapie für Geschwisterkinder finanziert werden.

**2** Der **Reit- und Fahrverein Durmersheim** bietet Reittherapien für Kinder und Jugendliche aus belasteten Familien an. An mehreren Nachmittagen pro Woche gibt die Diplom-Psychologin und Reittherapeutin Dr. Martina Rapp

zwei- bis dreistündige Therapiekurse. Durch den Umgang mit Tieren sollen die Kinder Hemmungen verlieren und Sicherheit und Selbstvertrauen gewinnen. Mit der Fördersumme soll die Miete für die Reithalle finanziert werden.

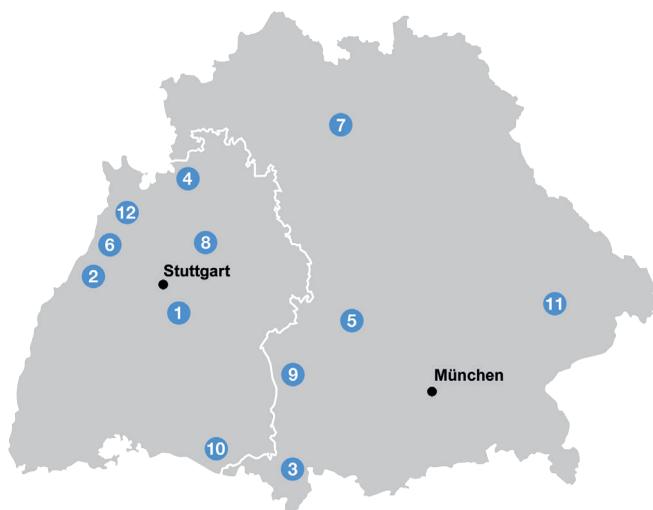
**3** Die **Lebenshilfe Sonthofen** veranstaltet Wochenenden für Geschwister von behinderten Kindern. Die gesunden Kinder kommen im Alltag oft zu kurz und müssen zurückstecken, deshalb sollen sie an einem Wochenende im Mittelpunkt stehen. In einem Klettergarten und bei den Übernachtungen in einer Hütte haben sie jede Menge Spaß. Die Kinder können sich austauschen und mit ebenfalls Betroffenen Freundschaften schließen. Mit der Fördersumme sollen weitere Wochenenden finanziert werden.

**4** Die **Lebenshilfe in Buchen und Umgebung** ist eine offene und integrative Begegnungsstätte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie bietet Betreuungs- und Förderangebote für geistig behinderte Menschen an, darunter sind wöchentlich stattfindende Kurse und Ferienfreizeiten. Selbstverwirklichung und soziale Integration sind ein großes Anliegen der Lebenshilfe. Mit der Fördersumme soll ein neuer Spielplatz finanziert werden.

**5** Der **Kreisverband Augsburg-Land des Bayerischen Roten Kreuzes** betreut Familien mit behinderten Kindern und Jugendlichen. In der Offenen Behindertenarbeit gibt es zahlreiche Beratungs-, Bildungs- und Betreuungsangebote. In der Kreisgeschäftsstelle finden viele Freizeitangebote statt, allerdings sind die räumlichen Möglichkeiten dort begrenzt. Mit der Fördersumme soll ein barrierefreier Gruppenraum und eine barrierefreie Außenanlage finanziert werden.

**6** Der **Stadtjugendausschuss Karlsruhe** will bei der Ferienbetreuung „Ferien ohne Koffer packen“ behinderte und nichtbehinderte Kinder gleichermaßen einladen, eine schöne erlebnisreiche Zeit zu verbringen. Behinderte Kinder werden besonders begleitet und nach ihren Bedürfnissen betreut. Die Ferienangebote entlasten gleichzeitig berufstätige Eltern. Mit der Fördersumme sollen verschiedene Aktionen finanziert werden.

**7** Die **Lebenshilfe Bamberg** kümmert sich um Menschen mit Behinderung und will die Inklusion weiter verbessern. In den Bereichen Freizeit, Sport, Bildung und Kultur sollen Menschen mit Behinderung gefördert und einbezogen werden. Zudem gibt es Beratungsangebote, Unterstützung für Ehrenamtliche und die Möglichkeit einer Freizeitpatenschaft. Mit der Fördersumme sollen Familien von Menschen mit Behinderungen ohne Pflegegrad gefördert werden.



8 Der **Limeshof Welzheim** ist eine Einrichtung der Stuttgarter Nikolauspflege, die frühkindliche, schulische und berufliche Bildung für blinde und sehbehinderte Menschen anbietet. Im Limeshof werden blinde, sehbehinderte und mehrfachbehinderte Erwachsene betreut, die dort wohnen und arbeiten. Mit der Fördersumme sollen I-Pads angeschafft werden, damit bei Sehbehinderten das Restsehvermögen gefördert werden kann.

9 Der **Bunte Kreis Team Memmingen** ist eine Gruppe von Ärzten, Kinderkrankenschwestern und Sozialpädagogen in der Kinderklinik Memmingen. Das Team unterstützt Eltern, deren Kinder frühgeboren, schwerst krank oder in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sind. Zum Angebot gehören Beratung, Vermittlung von Selbsthilfegruppen und Terminen für spezielle Untersuchungen sowie bei Bedarf psychologische Begleitung. Mit der Fördersumme soll ein Sozialfonds zugunsten finanziell schwacher Familien eingerichtet werden.

10 Die **Offenen Hilfen der Diakonie Pfingstweid in Tettngang** richten sich an Menschen mit geistiger Behinderung und deren Angehörige. Familien sollen unterstützt werden, ein breites Angebot an Assistenz ist vorhanden. Es gibt Bildungs- und Kursangebote sowie Freizeit- und Urlaubsangebote. Die Ferienbetreuung für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung soll den Teilnehmern neue Erlebnisfelder bieten und Eltern entlasten. Mit der Fördersumme sollen die Angebote weiterentwickelt werden.



11 Der Verein **Robin Hood in Frontenhausen** engagiert sich für schwerst- und unheilbar kranke Kinder und junge Erwachsene. Das ausschließlich ehrenamtlich tätige Team gewährt betroffenen Familien in Niederbayern finanzielle Unterstützung beispielsweise bei Anschaffungen und Therapien. Zudem veranstaltet der Verein Freizeitaktionen und Behindertensport. Mit der Fördersumme sollen Fahrdienste zu Therapieeinrichtungen finanziert werden.

12 Der Verein **Smile St. Leon-Rot** will gemeinsame Aktivitäten für Kinder und junge Erwachsene mit und ohne Behinderung schaffen. Ziel ist eine sinnvolle Freizeitgestaltung mit Sport und Musik, mit Spaß und Spiel, mit Natur- und Sinneserlebnissen. Mit der Fördersumme soll ein Workshop für eine inklusive Trommelgruppe mit 12 Teilnehmern finanziert werden.

## RICHTFEST AUF DER BAUSTELLE IN BÖBLINGEN



Zügig waren die Bauarbeiten für den Kirchenneubau in Böblingen (Kirchenbezirk Sindelfingen) vorangeschritten, so dass am Freitag, 12. Juli 2019, bereits das Richtfest gefeiert werden konnte. Nicht nur viele der Gemeindeglieder, sondern auch Vertreter der am Bau beteiligten Fachplaner und Handwerker und der Stadt Böblingen sowie Nachbarn und Freunde kamen dazu auf die Baustelle in der Zeppelinstraße 48.

Nach den Ansprachen des Apostels Jürgen Loy als Vertreter des Bauherrn und des Architekten Johannes Weiß (Ackermann & Raff, Stuttgart) sprach Jörg-Michael Haas, Amtsleiter für Stadtentwicklung und Städtebau der Stadt Böblingen, ein Grußwort. Dem gemeinsam gesungenen Lied „Nun danket alle Gott“ und abschließenden Worten des Vorstehers folgte der offizielle Richtspruch, den ein Zimmermann der Holzbau Schaible GmbH durchführte.

Die neue Kirche, deren Fertigstellung für Herbst 2020 geplant ist, wird gottesdienstliche Versammlungsstätte und zugleich Gemeindehaus für die Gemeinde Böblingen sein, die durch die Zusammenführung der bisherigen Gemeinden Böblingen und Holzgerlingen deutlich gewachsen ist. Das Kirchenschiff wird Sitzplätze für 220 Personen haben. Zwei Mehrzweckräume bieten ausreichend Platz für Zusammenkünfte, kirchliche Unterrichte und andere Veranstaltungen.

Die Gemeinde Böblingen besteht seit dem Jahr 1949 und ist eine von elf Gemeinden im Kirchenbezirk Sindelfingen. Sie hat aktuell rund 510 Mitglieder und wird von Gemeindevorsteher Jürgen Wittlinger geleitet.

## STOLPERSTEIN-VERLEGUNG IN BESIGHEIM



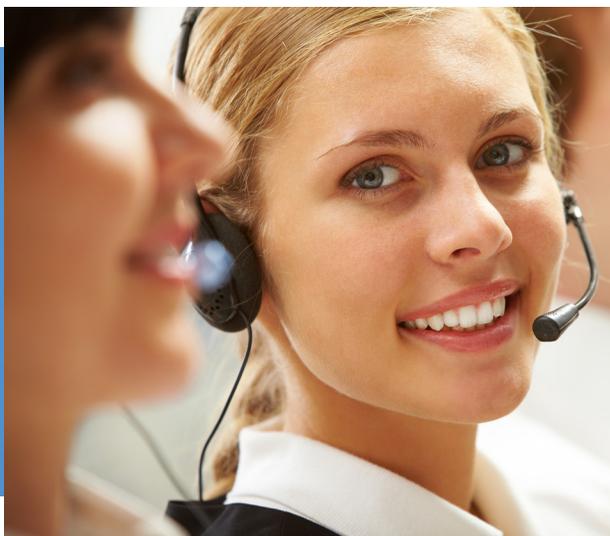
In Besigheim (Kirchenbezirk Heilbronn) wurde vor der neapostolischen Kirche in der Ulrichstraße 3 ein sogenannter Stolperstein verlegt. Er erinnert an die neapostolische Christin Frida Dippon, die in der Zeit des Nationalsozialismus ermordet wurde.

Mit den Stolpersteinen wird an Menschen erinnert, die während der NS-Diktatur deportiert und ermordet wurden. Stolpersteine sind Betonwürfel mit einer Messingplatte mit Namen, Geburts- und Todesjahr des Opfers.

Der Künstler Gunter Demnig hat bisher in Europa mehr als 70.000 dieser Steine verlegt, zumeist vor dem letzten frei gewählten Wohnhaus des Betroffenen. Die Stolpersteine sind auffällig in den Wegbelag eingefügt, so lassen sie die Passanten unwillkürlich innehalten – stolpern – und sind eine Erinnerung an die Opfer und ein Mahnmal gegen das Vergessen.

Die 1896 in Großsachsenheim geborene Frida Dippon gehörte mit ihren Eltern und Geschwistern zu den ersten neapostolischen Christen am Ort. Mit 21 Jahren heiratete sie Ernst Dippon. Das Ehepaar wohnte mit seinen Kindern in der Ulrichstraße 3 in Besigheim, im Obergeschoss des früheren Kirchengebäudes. 1929 wurde Frida Dippon in die Heilanstalt Weinsberg eingewiesen. Von dort wurde sie am 25. Januar 1940 mit 46 weiteren Frauen in die Landespflegeanstalt Grafeneck deportiert und noch am Tag ihrer Ankunft mit den anderen Frauen durch Giftgas ermordet.

„Der Stolperstein vor der Kirche wird uns immer wieder aus dem Tritt bringen“, sagte Gemeindevorsteher Dominik Floer in seiner Ansprache bei der Verlegung. Er verstehe den Stolperstein als tägliche Mahnung, gemäß dem Vorbild Jesu Christi zu handeln und die Nächstenliebe in den Vordergrund zu stellen.



## DOLMETSCHER GESUCHT

Für Gottesdienstübertragungen des Stammapostels oder Bezirksapostels suchen wir mehrere **ehrenamtliche Dolmetscher (m/w/d) aus Süddeutschland** für die Sprachen Englisch und Französisch. Möchten Sie sich mit Ihren Fähigkeiten einbringen und sind Sie bereit, an drei bis fünf Wochenenden im Jahr, Gottesdienste im Gebäude des Bischoff Verlags in Frankfurt simultan zu übersetzen? Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme per E-Mail an [kommunikation@nak-sued.de](mailto:kommunikation@nak-sued.de).

FOTOS: NAK Süddeutschland | stock.adobe.com (S. 1, 11, 12) | Klaus Keck (S. 2) | Frank Schuldt (S. 3) | Thomas Heckmann (S. 4) | Martin Probst (S. 5) | Sven Fiebig (S. 6) | Anita Klein (S. 6) | Celine Merkle (S. 7) | Kurt Reble (S. 7) | Andi Alger (S. 11) | Artur Schlopakowski (S. 12)



SÜDINFOS | IMPRESSUM

Neapostolische Kirche Süddeutschland K.d.ö.R. | Heinstraße 29 | 70597 Stuttgart | Herausgeber: Michael Ehrich | Redaktion: Manuel Kopp (V.i.S.d.P.), Annika Metz, Uta Glauß | Druck: FINK GmbH, Pfullingen. Nachdruck, auch in Auszügen, nicht gestattet.

Dieses Magazin wird 100% LOKAL® auf FSC®-Mix Papier gedruckt – zum Schutz der Umwelt und Förderung der lokalen Wirtschaft.

